



Medizinisches Versorgungszentrum
**Prof. Dr. Uhlenbrock
und Partner**



Medizinisches Versorgungszentrum
**Prof. Dr. Uhlenbrock
und Partner**

Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?

In Abhängigkeit vom Erkrankungsbild kommen medikamentöse, konservative, gefäßchirurgische und minimalinvasive interventionelle Therapieverfahren zur Anwendung. Häufig werden die Verfahren auch miteinander kombiniert.

Die minimalinvasive Gefäßtherapie hat in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen und stellt für viele Patienten ein sehr segensreiches Verfahren zur Behandlung von Gefäßbengen und Gefäßverschlüssen dar. Dabei kommen vorwiegend Ballonkatheter und metallische Gefäßprothesen, sogenannte Stents, zur Anwendung.

Die ständige Optimierung der verfügbaren Materialien hat neben einer Verbesserung der Langzeitresultate dazu geführt, dass nun auch langstreckige und komplexe Gefäßverschlüsse durch minimalinvasive Eingriffe auf dem Gefäßweg behandelt werden können. Vielen Patienten kann durch diese, in aller Regel ambulant durchführbare Therapie ein mitunter aufwendiger und risikoreicher gefäßchirurgischer Eingriff erspart werden.



Sprechen Sie mit uns

Medizinisches Versorgungszentrum
Prof. Dr. Uhlenbrock & Partner

Telefon: (0231) 9433-6
Telefax: (0231) 9433-2790
E-Mail: info@mvz-uhlenbrock.de

www.mvz-uhlenbrock.de

Unsere Standorte

Dortmund-Hörde, Dortmund-Innenstadt,
Dortmund-Brackel, Dortmund-Kirchlinde,
Hagen, Lünen, Recklinghausen,
Castrop-Rauxel

Patienteninformation zum Thema:

Angioplastie Minimalinvasive Gefäßtherapie

Angioplastie – Minimalinvasive Gefäßtherapie

Die periphere arterielle Verschlusskrankheit (pAVK) der Extremitäten, im Volksmund auch Schaufensterkrankheit genannt, ist die häufigste Manifestationsform der Arteriosklerose. Typisches Symptom ist eine schmerzbedingte Einschränkung der Gehstrecke mit Pausenzwang.

In fortgeschrittenen Stadien kommt es aber auch zu Ruheschmerz und schlecht abheilenden Wunden und Nekrosen. Im schlimmsten Fall kann sogar eine Amputation notwendig werden. Wie so häufig sind die wichtigsten Risikofaktoren: Bluthochdruck, Nikotin, Diabetes mellitus und Cholesterin.



Wie wird die Diagnose gestellt?

Erste Hinweise erhält der Hausarzt bereits durch eine einfache körperliche Untersuchung mit Abtasten der Pulse und vor allem durch die Bestimmung des sogenannten Knöchel-Arm-Index.

Ergibt sich der Verdacht auf das Vorliegen einer arteriellen Verschlusskrankheit, so können wir in den meisten Fällen durch nicht-invasive Untersuchungsverfahren wie Duplex-Sonographie, CT-Angiographie und MR-Angiographie eine exakte Diagnose erstellen. In einigen Fällen kommt auch die Katheterangiographie als diagnostischer Goldstandard zum Einsatz.

Welche Gefäßregionen können behandelt werden?

Bei hochgradiger Enge der Halsschlagader führen wir zur Prävention des Schlaganfalls als Alternative zur Operation die Beseitigung der Engstelle durch Stent-Angioplastie durch. Eine besondere Stellung unter den Bauchgefäßen nehmen die Nierenarterien ein. Eine hochgradige Verengung kann Ursache eines schwer therapierbaren Bluthochdrucks und einer Nierenfunktions Einschränkung sein.

Sehr häufig führen wir auch Angioplastien der Becken- und Beinarterien durch. So lassen sich z. B. Beckenstenosen und -verschlüsse gut behandeln.

Wie läuft die Behandlung ab?

In einem ausführlichen Vorgespräch werden Durchführung, Risiken und selbstverständlich auch therapeutische Alternativen eingehend erörtert. Dabei nehmen wir uns gerne Zeit, Ihre Fragen in verständlicher Form zu beantworten.

Der Eingriff selbst erfolgt nach Lokalanästhesie über eine Gefäßpunktion in der Leiste oder ggf. über die Armbeuge und ist nahezu schmerzfrei. Eine zur Gefäßdarstellung optimierte und strahlensparende digitale Durchleuchtungseinheit erlaubt eine exakte Darstellung und Analyse der Gefäßsituation und ist Voraussetzung für die sichere Durchführung der Intervention. Die Eingriffsdauer liegt in der Regel bei ca. 45 Minuten. Es folgt eine Nachbeobachtung für 4 bis 24 Stunden, je nach Art und Umfang der Intervention. Zu ihrer Sicherheit führen wir am nächsten Tag eine Ultraschalluntersuchung zur Kontrolle und zum frühzeitigen Ausschluss etwaiger Komplikationen durch.

Alle Gefäßeingriffe werden von einem eingespielten Team unter Leitung eines interventionellen Radiologen mit langjähriger Erfahrung und fachlicher Expertise durchgeführt. Durch intensiven interdisziplinären Dialog und die Mitarbeit in Arbeitsgemeinschaften und Qualitätszirkeln sind wir ständig am Puls der Zeit, um neue Therapien frühzeitig anzubieten.